

Statistik informiert ...

Nr. 22/2021

17. Februar 2021

Krankenhausaufenthalte von Hamburgerinnen und Hamburgern 2019

Krankheiten des Kreislaufsystems sowie Verletzungen und Vergiftungen häufigste Behandlungsgründe

Im Jahr 2019 wurden 375 800 Hamburgerinnen und Hamburger vollstationär in einem Krankenhaus behandelt. Dabei waren Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Hypertonie, Angina Pectoris, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Hirninfarkt, Atherosklerose) mit 13 Prozent aller Behandlungen (49 000 Fälle) der häufigste Grund für einen Klinikaufenthalt, so das Statisteamt Nord. Der Anteil von Verletzungen und Vergiftungen lag bei knapp zehn Prozent (37 100 Fälle), Krankheiten des Verdauungssystems (wie Magen, Darm, Leber, Galle) bei gut neun Prozent (35 000) und Neubildungen (hauptsächlich Krebs) bei knapp neun Prozent (32 700 Fälle). Weitere häufige Behandlungsgründe waren Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (27 400 Klinikaufenthalte), Krankheiten des Atmungssystems (26 800), Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (26 100) sowie psychische und Verhaltensstörungen (25 800).

Die Zahl der durch die Versorgung von Hamburger Patientinnen und Patienten entstandenen Pflgetage belief sich im Jahr 2019 auf 2,88 Millionen. Von diesen entfielen allein 25 Prozent auf die Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Hamburger Krankenhauspatientinnen und -patienten geringfügig um 0,8 Prozent gestiegen.

Hinweis:

Die Angaben beziehen sich auf vollstationäre Klinikaufenthalte von in Hamburg wohnenden Personen, soweit diese im Bundesgebiet behandelt wurden. Personen, die mehrfach im Jahr im Krankenhaus waren, wurden mehrfach gezählt. Ausgewiesen ist die Hauptdiagnose, also jene, die am Ende des Klinikaufenthaltes als hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Krankenhausaufenthaltes festgestellt wurde.

Fachlicher Kontakt:

Thorsten Erdmann
Telefon: 040 42831-1757
E-Mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de

Pressestelle:

Alice Mannigel
Telefon: 040 42831-1847
E-Mail: pressestelle@statistik-nord.de
Twitter: @StatistikNord